

# Behinderung und Pflege

**Vortrag im Rahmen des Symposiums „Alter und  
Behinderung“**

Prof. Dr. Sabine Kühnert

14.5.2014

in

Dortmund

## Übersicht

1. Einige Anmerkungen zur Bedeutsamkeit des Themas „Behinderung und Pflege“
2. Wünsche und Bedürfnisse von mit einer Behinderung älter gewordener Menschen
3. Behinderung und Pflege ... die professionelle Perspektive
4. Fazit: Veränderungserfordernisse

# 1. Alter und Behinderung - ein zunehmend wichtiges Thema

Zwei Entwicklungen:

1. Anstieg der Anzahl von Menschen mit schwerer Behinderung und lebenslangen Pflegebedarf
2. Anstieg der Anzahl älterer Menschen mit Behinderung

## Lebensorte von älteren Menschen mit einer Behinderung

Stationäre Einrichtungen als häufigster Lebensort

- (LWL: 49%, davon 16% 60 Jahre und älter)

Leben in der Familie

- (KVJS Studie: 37%, davon 29,9% zwischen 55 und 64 Jahren)

Ambulant betreute Wohngruppen

- (LWL 14% ,davon 7% 60 Jahre und älter)

## **Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Pflegebedarf älterer Menschen mit einer (geistigen) Behinderung**

- Erhöhtes Krankheitsrisiko im Vergleich zur Gesamtbevölkerung vor allem
  - Mobilitätseinschränkungen
  - Sinnesbeeinträchtigungen
  - Schilddrüsenerkrankungen und Herzerkrankungen
  - Krebserkrankungen
  - Inkontinenz
  - Demenz

(Quelle: Ding-Greiner, Kruse 2010, LEQUI 2010)



## **Pflegebedürftigkeit älterer Menschen mit einer Behinderung**

BMG: 81.000 Bewohner ( ca. 50%) in Einrichtungen der Eingliederungshilfe erhalten Leistungen gemäß SGB XI

KVJS (2013)

- In den Familien lebend 59%
- Im betreuten Wohnen lebend 14%

## 2. Die Sicht der Betroffenen

Wünsche an die Lebensgestaltung von Menschen mit und ohne Behinderung vergleichbar allerdings Unterschiede in der Realisierung dieser Wünsche

- Gesundheit und Wohlbefinden
- Sicherheit, Geborgenheit und Kontinuität von Lebensgewohnheiten
- Ruhiger Lebensrhythmus
- Soziale Aktivität und Kontakt
- Individuelle Zuwendung und Betreuung
- Mitsprache und Mitbestimmung

(Ding-Greiner, Kruse 2010)

## 2. Die Sicht der Betroffenen

### Altersbedingte Veränderungsprozesse

- Zufriedenheit,
- Genussfreude
- Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug
- Aktivitätsverminderung
- Wachsender Anleitungs- und Unterstützungsbedarf
- Abnehmende soziale Kontaktmöglichkeiten

(Ding-Greiner, Kruse 2010)





### 3. Behinderung und Pflege: Problemfelder

1. Begriffsverständnis:  
Behinderung – Pflegebedürftigkeit
2. Leitparadigmen:  
Behindertenhilfe – Altenpflege
3. Leistungsrecht:  
Eingliederungshilfe – Pflegeversicherung
4. Berufliches Selbstverständnis und Qualifikationsschwerpunkte:  
Heilerziehungspflege - Altenpflege

## 3.1 Begriffsverständnis: Behinderung – Pflegebedürftigkeit

**Behinderung:** basierend auf ICF

- Umfassendes Verständnis von Gesundheit
- Weniger Ursachen als Folgen der Beeinträchtigung im Fokus
- Teilhabebeausmass bedeutsam und damit
- Relevanz von Umweltfaktoren

**Pflegebedürftigkeit:** leistungsrechtliche und pflegewissenschaftliche  
Definition

- Körperliche Funktionsfähigkeit maßgeblich
- Selbstständigkeit als Ziel
- Orientierung an persönlichen Fähigkeiten in vorgegebenen Bereichen
- Umweltfaktoren nachrangig

## 3.2 Leitparadigma Behindertenhilfe

### Leitprinzipien

- Normalisierung
- Selbstbestimmung und Selbstverantwortung
- Bedarfsdeckung
- Eingliederung und gesellschaftliche Teilhabe
- Lebenslange Entwicklungsmöglichkeiten



Auf den individuellen Einzelfall ausgerichtete umfassende Lebensbegleitung

Schwerpunkt: Fördern und Erziehen

## 2. Leitparadigma Altenpflege

### Leitprinzipien

- Sozialpflegerisches Profi
- Aktivierende Pflege
- Pflege als Aushandlungsgeschehen
- Beratung und Anleitung
- Integrative u. zunehmend segregative Demenzbetreuung



Pflege alter Menschen bis zum Tod als Kernaufgabe

Schwerpunkt: Pflegen und Versorgen,

### 3.3 Leistungsrechtliche Besonderheiten Eingliederungshilfe - Pflegeversicherung

#### **SGB XII und SGB IX**

- Steuerfinanzierte auf individuelle Bedarfsdeckung ausgerichtete Finanzierungsgrundlage
- Problem: Hilfen bei Pflegebedürftigkeit für Bewohner stationärer Einrichtungen

#### **SGB XI**

- Versicherungsleistung mit Teilkaskoprinzip als Finanzierungsgrundlage
- Gedeckelte Leistungen insbes. bei pflegebedürftigen Bewohnern in Einrichtungen der Behindertenhilfe

### 3.3 Leistungsrechtliche Besonderheiten Eingliederungshilfe – Pflegeversicherung

#### SGB XII und SGB IX

- Förderung, Selbstbestimmung und Teilhabe als Ziel
- Prüfung individueller Bedarfslagen,

#### SGB XI

- Absicherung des Risikos bei Pflegebedürftigkeit als Ziel
- Leistungsgewährung nach ermittelter Pflegebedürftigkeitsstufe und Lebensort
- Betreuungsbedarf nur in Ansätzen

## 3.4 Berufliches Selbstverständnis und Qualifikationsschwerpunkte Heilerziehungspflege - Altenpflege

Heilerziehungspflege:

- Sozialpädagogisches und sozialpflegerisches Berufsprofil
- Fokus in Ausbildung und Tätigkeit: Erziehung, Begleitung, Assistenz, Beratung, Unterstützung, Bildung, Pflege  
(Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsstätten Heilerziehungspflege 2003,4)

Altenpflege:

- Sozialpflegerisches zunehmend medizinisch pflegerisches Berufsprofil (gemeinsame Pflegeausbildung)
- Fokus in Ausbildung und Tätigkeit: Pflege und Begleitung älterer Menschen bis zum Tod angelehnt an den AEDL, Pflegeprozesssteuerung,

## Qualifikationsprofil Heilerziehungspflege

- ☺ Wissen um Biografie und Sozialisationsbedingungen
- ☺ Kommunikation mit Menschen mit eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten
- ☺ Orientierung an Leitparadigmen von Normalisierung, Integration und Teilhabe
  
- Pflegefachkompetenz
- Umgang mit Demenzkranken
- Palliativversorgung, Sterbe- und Trauerbegleitung
- gerontologisches Wissen



## Qualifikationsprofil Altenpflege

- ☺ Pflegefachkompetenz
- ☺ Gerontologische Grundkenntnisse
- ☺ Kenntnis von Betreuungskonzepten für Demenzkranke
  
- Medizinisch-pflegerisches Leitparadigma
- Unkenntnis über Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen
- Kommunikation mit Menschen mit Beeinträchtigungen

## 4. Fazit: Herausforderungen

- Leben in einer stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe:
  - Sicherstellung der pflegerischen Versorgung und Palliativversorgung bis zum Tod
  - Integration pflegfachlicher Erfordernisse
  - Erhalt des sozialpflegerischen/sozialpädagogischen Leitparadigma auch bei zunehmenden Pflegeerfordernissen

## Fazit: Herausforderungen

- Leben in der Familie:
  - Verbleib im häuslichen Umfeld auch nach Wegfall der bisherigen Pflegeperson
  - Qualifizierung der ambulanten Pflege
  - Übernahme der Steuerungsverantwortung

## Fazit: Herausforderungen

- Leben im Altenpflegeheim:
  - Wegfall vertrauter Bezugspersonen
  - Qualifikationsdefizite bzgl. der besonderen Lebensumstände und Kommunikationsformen bei Menschen mit einer Behinderung
  - Reduzierte Teilhabemöglichkeiten

## 4. Handlungserfordernisse

- Struktureller/leistungsrechtlicher Rahmen
- Leitparadigmen
- Personalqualifikation



Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !

